



Der Wattenscheider

Vereinszeitschrift des Heimat- und Bürgervereins Wattenscheid e. V.
42. Jahrgang · Heft 1 · Februar 2017



Inhaltsverzeichnis

Mitgliedernachrichten	3
Nachruf auf Prälat Hermann Mikus	4
Nachruf auf Günther Preuß	5
Rücktritt des 1. Vorsitzenden	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung	6
Gedenkfeier zum 850-jährigen Bestehen Eibergs	7
Die A40	7
Linie 310	9
Ein Wandkalender	10
Eine neue Glocke	10
Ein unscheinbares Kunstwerk von Anneliese Habig	12
Die Gründung des HBV	13
Weihnachtsfeier des HBV	16
600-Jahrfeier	18
Markt der Möglichkeiten	19
Mitteilung der Redaktion	20
Terminplan	21
Ostergruß des HBV-Vorstandes	22
Beitrittserklärung / Einzugsermächtigung	23
HBV-Markt	24

Impressum:

Herausgeber: Heimat-und Bürgerverein Wattenscheid e. V. · An der Papenburg 30 a · 44866 Wattenscheid
Telefon / Fax 02327/321720 · Postadresse: Postfach 600452 · 44866 Wattenscheid · www.hbv-wat.de ·
Email: info@hbv-wat.de

Redaktion: Berthold Jablonski · Rudolf Wantoch · Klaus-Peter Hülдер

Fotos: Rudolf Wantoch (Titelfoto) · Rudolf Wantoch · Martin Bröker · Daniela Kessler · Heinz-Werner Kessler ·
Andreas Halwer

Satz, Gestaltung, Gesamtfertigung: Ritter-Druck GmbH · Wattenscheid · Tel. 02327-98460 · www.ritter-druck.de

Mitgliedernachrichten

Geburtstage (von Januar bis März 2017)

92 Jahre

Gisela Steinmann
Herbert Brandhoff

91 Jahre

Ruth Pieneck
August Overmeyer

90 Jahre

Gerda Herden
Heinz Volk

89 Jahre

Irmgard Gorski

88 Jahre

Lieselotte Schwarz
Theresia Neukämper
Helmut Disselbeck
Hermý Friedhoff-Gamm
Theodor Thoben

87 Jahre

Elisabeth Henke
Hannelore Wuttig
Herbert Pentrop

86 Jahre

Rita Theis
Hildegard Klein
Margret Brennholt
Edda Pfitzenreuter

85 Jahre

Helga Fuhrmann

84 Jahre

Wilhelm Baumann

82 Jahre

Ehrhard Salewski

80 Jahre

Wilhelm Neuhoff
Helga Mikhart
Anne Wiezien
Margret Besser

75 Jahre

Arnold Haglauer
Helga Lübeck

Verstorbene Mitglieder

Hermann Mikus · Hildegard Höhl
Rudolf Brenneke · Erich Huft
Josef Appelhoff

Neue Mitglieder

Hanni Henscheid
Michael Schorowsky
Ursula Weitz · Manfred Weitz

Jubilare „40 Jahre Mitgliedschaft“

Herbert Brandhorst
Anne Cebulla
Hildegard Isenhardt
Rainer Klöhn
Wilfried Kötzsch
Manfred Raasch
Hans Jürgen Schilz

Jubilare „25 Jahre Mitgliedschaft“

Heinz-Peter Esser
Dr. med. Klaus-Werner Schulte
Renate Melloh
Irmgard Stebel
Meike Nottbohm
Brigitte Wood
August Overmeyer
Axel Schmidt
Franziska Schulte

Nachruf auf Prälat Hermann Mikus

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid trauert um Prälat Hermann Mikus, der am 27. November 2016 verstorben ist. Prälat Mikus gehörte 1970 zu den Mitbegründern des Heimat- und Bürgervereins. Hermann Mikus hat sich um Wattenscheid große Verdienste erworben.

Der ehemalige Studiendirektor und Religionslehrer war stadtbekannt und beliebt für seine große Aufgeschlossenheit gegenüber seinen früheren Schülern und der Bürgerschaft. Der am 14. Mai 1919 in Bad Lippspringe geborene und

am 2. April 1948 zum Priester geweihte Hermann Mikus war seit 1953 im Schuldienst in Wattenscheid. In den Jahren seines Wirkens hat sich Hermann Mikus insbesondere durch die Partnerschaft und Freundschaft zum belgischen Nivelles große Verdienste um die Völkerverständigung erworben. Seit 1957 fährt in jedem Jahr eine Wattenscheider Delegation zur Tour St. Gertrude, eine seit 1276 zu Ehren der Stadtpatronin durchgeführte große Prozession. 1990 erhielt Hermann Mikus die höchste Auszeichnung, die Wattenscheid zu vergeben hat, den Sankt-Gertrudis-Preis. Am 12. Januar 1999 erhielt Mikus das von Bundespräsident Herzog verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. Am 1. April 1982 wurde Hermann Mikus der Orden von Leopold II von Belgien durch den belgischen König Baudouin verliehen und 1996 wurde er zum Ritter des Ordens „Conferiye Chevalersque de Nivelles“ geschlagen. Hermann Mikus war für viele Menschen sicherlich „das Wattenscheider Gesicht“ und wird vielen fehlen. Der Heimat- und Bürgerverein ist Hermann Mikus zu großer Dankbarkeit verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

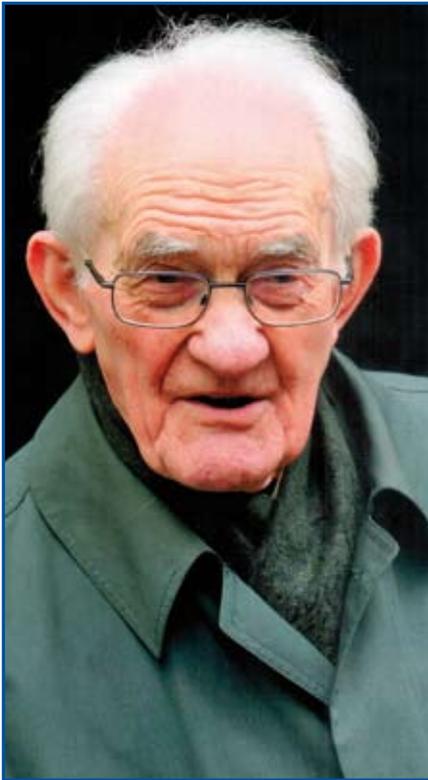


Foto: Martin Bröker, Prälat Hermann Mikus

Für den Vorstand des Heimat- und Bürgervereines Wattenscheid e. V.
Klaus-Peter Hülдер

Arbeitskreis „Solidarität“ trauert um Günther Preuß

Der Arbeitskreis „Solidarität gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit“ trauert um Günther Preuß. Günther Preuß, der am 24. Januar 2017 gestorben ist, gehörte seit dem 17. November 1992 zu den Mitbegründern des Runden Tisches gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit. Damals nahm er als Vertreter der „Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt“ teil. Der Runde Tisch arbeitet heute unter dem Namen „Arbeitskreis Solidarität“. Bis in die letzten Sitzungen hinein nahm Preuß, trotz seiner schweren Erkrankung, an den Beratungen des Arbeitskreises teil. Der Arbeitskreis verdankt Günther Preuß viel. Bewundert wurden stets nicht

nur von den Arbeitskreis-Mitgliedern seine Unbeugsamkeit und seine tiefen politischen Überzeugungen, zu denen besonders eine entschiedene Haltung gegen Rechtsradikalismus gehörte. Dem Arbeitskreis empfahl Preuß immer wieder die aufmerksame und sensible Beobachtung der politischen Verhältnisse, um ein Abgleiten der Gesellschaft in autoritäre Strukturen und Antisemitismus zu verhindern. Der Arbeitskreis wird Günther Preuß dankbar ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Klaus-Peter Hülder

Rücktritt des 1. Vorsitzenden

Aus gesundheitlichen Gründen ist der 1. Vorsitzende Heinz-Werner Kessler von seinem Amt zurückgetreten. Deshalb wird die Wahl eines neuen Vorsitzenden nötig. Heinz-Werner Kessler bedankt sich für die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und will nach Gesundung für einzelne Aktivitäten im Verein zur Verfügung stehen.

Der Vorstand des HBV



Einladung zur Jahreshauptversammlung (JHV)

Liebe Heimatfreunde,

gemäß § 8 der HBV-Satzung laden wir Sie hiermit zur Jahreshauptversammlung ein.

Die Versammlung findet statt am **Mittwoch, 15. März 2017,**
um 18.00 Uhr
im Gemeindesaal, Auf der Kirchengurg 2

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Beschluss über die Tagesordnung
4. Totenehrung
5. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten JHV 16. März 2016
6. Jubilarehrungen
7. Geschäftsbericht des Vorstandes
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Aussprache zu den Berichten
10. Entlastung des Vorstandes
11. Wahl eines Versammlungsleiters/in
12. Wahl des / der 1. Vorsitzenden
13. Wahl von zwei 2. Vorsitzenden
14. Wahl des / der 1. Kassierers/in
15. Wahl des / der 2. Kassierers/in
16. Wahl des / der 1. Schriftführers/in
17. Wahl des / der 2. Schriftführers/in
18. Wahl von drei Beisitzern
19. Aussprache

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Heimatfreundinnen und Heimatfreunde dieser Einladung folgen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Heinz Peter Grzegoraszuk

Gedenkfeier zum 850-jährigen Bestehen Eibergs

Unter Mitwirkung des Höntroper Bläser-Orchesters und des Heimat- und Bürgervereines Wattenscheid ist am 3. Advent 2016 der Gedenkstein an der Varenholzstraße 160 anlässlich des 850-jährigen Bestehens von Eiberg eingeweiht worden. In seiner Rede wies Christian Schlich, der Vorsitzende des Heimatgeschichtskreises Eiberg, auf die historische Bedeutung des Denkmalstandortes hin. Er markiert nämlich einen Punkt, an dem die ältesten Bauernhöfe Eibergs lagen. Hierzu zählten die Bauernhöfe Wulff (um 1860 erloschen), Friedrichs (heute Spelberg-Sliepen), Anderhoff (um 1920 erloschen) und Hinderfeld (heute Heinrichs). Hinzu kam noch der alte Kotten Brinkmann (heute Keller). – Die neuesten Forschungsergebnisse zur Geschichte Eibergs hat Christian E. Schlich in seinem Buch „Die alte Bauerschaft Eiberg – Höfe, Kotten und ihre Bewohner“ (Essen-Eiberg, 2016) veröffentlicht. Es kann für 20,00 Euro im Eiberger Café am Schultenweg 174

sowie in der Wattenscheider Buchhandlung van Kempen (Saarlandstraße) erworben werden.

Heinz-Werner Kessler



Buch von Christian E. Schlich: „Die alte Bauerschaft Eiberg – Höfe, Kotten und ihre Bewohner“

Die A40 – Lebensader des Ruhrgebiets

Die wechselhafte Geschichte der A40 wurde von Johannes Habich in einem Vortrag am 7. Dezember 2016 in einer offenen Versammlung des HBV dargestellt. Der engagierte und lebhafteste Vortrag wurde durch zahlreiche Bilder aus der Geschichte dieser wichtigen

Verkehrsverbindung im Ruhrgebiet illustriert. Allein die zahlreichen Namen dieser Straße dokumentieren ihre wachsende Bedeutung bis in unsere Gegenwart hinein. A40, A430, B1, RSW, OW IV – alle diese Bezeichnungen meinen dieselbe Verbindung quer durch das

Ruhrgebiet. 1920 plante der Siedlungsverband Ruhrbezirk Verbandsstraßen und die Wichtigste davon war die OW IV, die 1927 in Bau ging. 1929 entstand die Brücke über die Anschlussbahn der Zeche Centrum. Und 1935 wurde mit der Reichsstraße 1 eine Verbindung nach Essen hergestellt. 1926 bis 1934 wurde die OW IV mit einem Querschnitt von neun Metern zwischen Dortmund und Duisburg gebaut und bekam 1935 den Namen Ruhrschnellweg. Im Jahr 1938 gab es das erste „Halt“-Schild auf der Strecke, um die Zahl der Unfälle zu vermindern.

Die Nationalsozialisten, die sich als Erfinder der Autobahnen feiern ließen, griffen in Wirklichkeit nur auf bereits vorhandene Pläne und Teilstrecken zurück. So wurde die erste deutsche Autobahn noch zu Zeiten der Weimarer Republik zwischen Bonn und Köln gebaut und am 6. August 1932 von Konrad Adenauer, dem damaligen Kölner Oberbürgermeister, eröffnet.

Im Zuge der Kriegsvorbereitung tilgten die Nazis – dies zeigen Kartenvergleiche – Zechen und Fabriken im Ruhrgebiet von der Karte, um Luftangriffe auf diese Ziele zu erschweren. Diese Tilgung auf deutschen Karten bewirkte aber nichts, da die Briten über ausgezeichnetes Kartenmaterial verfügten, das die Zechen und Fabriken genau verzeichnete, und so wurden die Absichten der Nationalsozialisten durchkreuzt.

1949 waren im gesamten Ruhrgebiet 72.000 PKW zugelassen. 1963 waren es schon 800.000. Dies hatte zur Folge, dass schon ab 1954 der Ausbau der B1 erfolgte, um der rasanten Zunahme



Foto: Heinz-Werner Kessler, Die verschiedenen Namen der A40

des Verkehrs zu entsprechen. Sie wurde nun vierspurig mit Brücken, einem vier Meter breiten Mittelstreifen und Radwegen ausgebaut. Die Radwege mussten allerdings ab 1967 der Verbreiterung der Straße weichen. Aus der B1 wurde 1977 die A430 und aus dieser 1992 die A40, die mit Teilen der A2 verbunden wurde und bis in die Niederlande führt. Der Name A40 war ursprünglich für die geplante Lipperand-Autobahn vorgesehen. Bis heute gilt aber auch noch der Name B1 im Dortmunder Stadtgebiet, denn dort ist die Straße nicht als Autobahn ausgebaut worden.

Zwischen 2007 und 2015 wurde die A40 zum Teil auf sechs Spuren erweitert. Bei fortgesetztem sechsspurigem Ausbau droht der A40 die Gefahr, sich in eine Transitstrecke zu verwandeln, was eine schlagartige Zunahme des LKW-Verkehrs zwischen Ost und West bedeuten würde, die das Ruhrgebiet extrem belasten würde. Denn der Fernlastverkehr auf der A40 beträgt entgegen dem Augenschein heute nur 9 % des Gesamtverkehrs.

Berthold Jablonski

„Zeitreise durchs BOGESTRA-Land“ – Die Geschichte der Linie 310

Die Straßenbahnlinie 310 verkehrt zwischen Höntrop und Heven. Aus dem Vorort geht es in die Bochumer Innenstadt, von dort wieder in weitere Vororte, dann auf einer Überlandstrecke in die Nachbarstadt und von dort wieder in den nächsten Vorort. Diese sehr vielseitige und interessante Strecke entstand allerdings nicht „aus einem Guss“. Zwischen 1896 und heute wurde sie gebaut und immer wieder umgestaltet und modernisiert. So entwickelt sich in dem von Andreas Halwer und der VhAG BOGESTRA herausgegebenen Buch eine Zeitreise von der Kaiserzeit bis ins 21. Jahrhundert.

Dabei wird nicht nur die chronologische Entwicklung der Strecke beschrieben,

durch die rund 250 Bilder entstehen immer wieder spannende Moment-Aufnahmen einer pulsierenden Region. Die Abbildungen aus Archiven und Fotos eingefleischter Sammler ergänzen sich. Historische Karten verdeutlichen darüber hinaus die Veränderungen der Linienführung.

Am Rande werden auch die Anschlussstrecken behandelt. In Wattenscheid sind das die Linien nach Eppendorf und Oberdahlhausen sowie von Höntrop nach Wattenscheid.

Das Buch umfasst 132 Seiten und kostet 26,80 Euro. Es ist im Buchhandel und in den BOGESTRA-Kunden-Centern erhältlich.

Rudolf Wantoch



Foto: Andreas Halwer, Die Linie 310

Ein Wandkalender für Wattenscheid

Zum Jahresende sind bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung mehrere Wandkalender für Städte im Ruhrgebiet erschienen. So auch für Wattenscheid. Grundsätzlich ist so eine Aktion sehr zu begrüßen, doch sollten auch die Bilder für die entsprechende Stadt die richtigen Ansichten zeigen. Drei weitere interessante Bilder, die Kinder und Personen darstellen, enthält der Kalender. Diese Bilder könnten auch aus anderen Ruhrgebietsstädten sein. Ein gewisser Wiedererkennungswert sollte in solch einem Kalender schon vorhanden sein. Als Ortsunkundiger sollte man sich einfach den Rat von Ortskundigen einholen.

Eine allgemeine Empfehlung an alle Personen, grundsätzlich die drei „W“ auf der Rückseite der Fotos notieren. **WAS** ist auf dem Bild zusehen, **WER** ist auf dem Bild zusehen und **WANN** wurde das Bild erstellt. Wären diese drei Notizen auf den verwendeten Bildern richtig vermerkt gewesen, wäre solch eine peinliche Panne nicht passiert.

Rudolf Wantoch



Bild: gefunden von Rudolf Wantoch

Eine neue Glocke für das Heimatmuseum im Helfshof

Wie alt und woher diese Bronzeglocke tatsächlich stammt ist unbekannt, doch ihre bekannte Geschichte beginnt in Höntrop bei Emil Lipka in der Hönnebecke 47. Emil Lipka betrieb dort hinter der Bahnlinie ein Rohprodukt-Geschäft

und nach dem 2. Weltkrieg handelte er auch mit Kartoffeln. Mit Pferd und Wagen fuhr er durch die Höntroper Straßen und durch kräftiges Läuten seiner Glocke und lautes Rufen „Kartoffeln“ pries er seine Ware an. Das „el“

verschluckte er regelmäßig bei seiner Anpreisung. Hatte er alle Kartoffeln verkauft, dann fuhr er seine Stammkneipe an, um seine ramponierten Stimmbänder zu pflegen. Um seinen Heimweg brauchte er sich nach dem Kneipenbesuch nicht mehr zu kümmern. Sein treues Pferd brachte ihn sicher nach Hause. Bei einer Verkaufsfahrt muss ihm wohl die Glocke aus der Hand gefallen sein und dabei trug sie einen Schaden davon. Diesen Schaden hat dann der Höntroper Schmied Felix Ihmann versucht zu reparieren, doch konnte Emil Lipka seine Glocke nicht mehr abholen, weil er inzwischen verstorben war. Die Schmiede wurde von Werner Ihmann bis in die neunziger Jahre weitergeführt und 2016 erfolgte der Verkauf der Gebäude am Wattenscheider Hellweg. Bei Ausräumarbeiten fand man die alte Glocke von Emil Lipka wieder und nun soll sie im Heimatmuseum an den alten Kartoffelhändler Emil Lipka aus Höntrop erinnern. Vielleicht befindet sich in alten Höntroper Familien noch ein Foto, das Emil Lipka auf seinem Pferdefuhrwerk zeigt. Die Glocke und Einzelheiten zu diesem Bericht wurden mir überreicht von Frank Lankau.

Eine Vermutung zu dieser Glocke

Schon bei der Übergabe dieser Glocke kam mir der Verdacht auf, dass es sich um die alte Amtsschelle der Freiheit Wattenscheid handeln könnte. Einen Beweis dafür fand ich allerdings nicht. Der erste Hinweis auf die Existenz einer Amtsglocke stand in der Wattenscheider Morgenzeitung vom Herbst



Foto: Rudolf Wantoch, Emil Lipkas Glocke

1924 nach einer Erzählung von Constantin Sülzer. Dort schildert C. Sülzer, wie der alte Polizeidiener Schilling amtliche Bekanntmachungen und wichtige Neuigkeiten mit der Amtsglocke ankündigte. Der alte Schilling hatte nur einen Sprachfehler, er konnte kein „K“ aussprechen und wenn er lauthals den Verkauf von 300 Kappesköpfen ausrief, dann hörte es sich so an: „300 Tappestöpfe auf Bettmanns Hof zu vertaufen“. Das regte zur Freude die Wattenscheider Blagen zur Nachahmung an und der alte Schilling drohte dann, wenn er einen von ihnen zu fassen bekommt, ihn ins Spritzenhaus bei Wasser und Brot bis zum nächsten Tage einzusperren. Diese Ereignisse müssen sich vor 1869 abgespielt haben.

Ein weiterer konkreter Hinweis auf diese Amtsschelle stand im Februar 1925 in der Wattenscheider Zeitung. Bei Aufräumarbeiten im Knappenverein St. Antonius fand man die Amtsschelle und freute sich darüber. Man

könne sie ja im geplanten Festzug zur 500-Jahrfeier mitführen und benutzen, anschließend solle sie dann im damals geplanten Heimatmuseum ausgestellt werden. Zu Einrichtung eines Heimatmuseums ist es nicht gekommen. Erstens aus Geldmangel und zweitens standen geeignete Räumlichkeiten nicht zur Verfügung. Die Schelle verschwand in der Versenkung.

Im 2. Weltkrieg waren Buntmetalle wieder sehr gefragt und so könnte die Glocke beim Rohprodukte-Händler Emil Lipka in Höntrop gelandet sein. Die Glocke war Emil Lipka zur Einschmelzung zu schade und für seinen Kartoffelhandel viel nützlicher. Ja, wenn diese Glocke doch erzählen könnte, dann wäre ihre genaue Herkunft bekannt, aber auch ohne ihre frühe Geschichte landet sie nun, wie 1925 angekündigt, im Heimatmuseum Helfs Hof.

Rudolf Wantoch

Ein unscheinbares Kunstwerk am Alten- und Pflegeheim „Am Beisenkamp“

Drei kleine Betonplastiken, geschaffen von Anneliese Habig, befanden sich am Alten- und Pflegeheim am neueren Teil des Hauses an der Frontseite zur Parkstraße. Im Rahmen einer Aktion „Kunst am Bau“ hat die Stadt Wattenscheid im Jahre 1952 diese Werke gekauft und anbringen lassen. Diese Plastiken symbolisieren die drei Lebensphasen

der Menschen: die Kindheit, die Jugend und das Alter. Der neuere Teil des Hauses wurde am 8. August 1952 vom damaligen Stadtdirektor Lehmbing mit einer kleinen Feierstunde eröffnet. Das gesamte Haus ist im Januar 2017 abgerissen worden.

Bei der Herausnahme der Plastiken durch die Abbruchfirma ist leider „die



Foto: Rudolf Wantoch, Der Lauf des Lebens

Jugend“ zerbrochen, ist jedoch wieder repariert worden. In Zukunft sollen die Plastiken am Heimatmuseum Helps Hof die Besucher aufmerksam machen und den Lauf des Lebens vermitteln: „die Kinder“, um aus vergangenen Zeiten etwas zu erfahren, „die Jugend“, um zu heiraten, und „das Alter“, um sich an die vergangenen Zeiten zu erinnern.

Auch das Haus Peter an der Westenfelder Straße wurde im Jahre 1954 von Anneliese Habig mit einer guten künstlerischen Arbeit geschmückt. Dieses Kunstwerk ist wirklich nicht zu übersehen und es erinnert ebenfalls an die gute alte Zeit.

Rudolf Wantoch

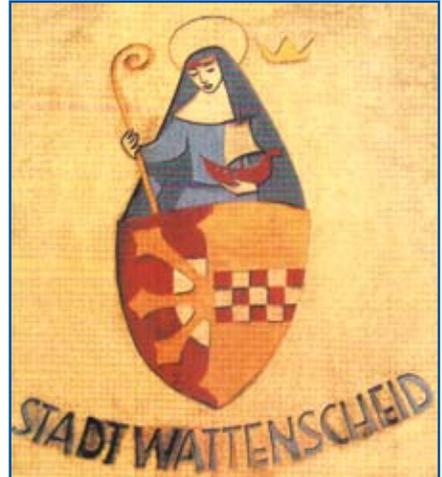


Foto: Rudolf Wantoch, Trudchen an der Westenfelder Straße

Damals wie heute ist es das Selbstverständnis des Heimat- und Bürgervereins:

„Unsere Aufgabe: Das alte und das neue Wattenscheid“

„Der Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e. V. ist eine bürgerschaftliche Institution in Wattenscheid. Mit über 500 Mitgliedern gehört der Verein auch heute noch zu den größten seiner Art in Westfalen. Der HBV hat sich stets als politische, aber überpar-

teiliche Einrichtung verstanden, die auf den verschiedenen Feldern der Heimatpflege, Kultur und Kommunalpolitik Wattenscheider Interessen fördern will“.

Diese Aussage, zum Silberjubiläum des Vereins 1995 in einer Festschrift fest-

gehalten, gilt damals wie heute. Diese Schrift, an der der Autor dieser Zeilen maßgeblich mitgewirkt hat, ist im übrigen Grundlage dieses Beitrages. Der HBV wurde am 1. Juli 1970 gegründet. Zuvor hatten die „Gründerväter“ Franz-Werner Bröker und Carl-Friedrich Beckmann über 100 Bürgerinnen und Bürger für den 18. März 1970 in das Lokal „Kupferkanne“ eingeladen, um über die Gründung eines Heimatvereins zu sprechen. 65 Wattenscheiderinnen und Wattenscheider folgten der Einladung und 54 von ihnen trugen sich als Gründungsmitglieder in die ausgelegten Listen ein. Im Einladungsschreiben wurde auf das „Jahrtausende alte Wattenscheider Gemeinwesen“ hingewiesen, bei deren Fortentwicklung in die Zukunft hinein der Heimat- und Bürgerverein helfen möge. Die damals einsetzenden Bestrebungen, die Selbständigkeit des über einen langen Zeitraum organisch gewachsenen Gemeinwesens weitgehend zu erhalten, stützen sich, so hieß es, nicht zuletzt auf die reiche Geschichte, die sie voller Stolz fragen lassen darf, welche Stadt vergleichbarer Größenordnung auf ein ähnlich hohes Alter zurückblicken kann.

Damit war der Weg frei zur Gründung des Heimatvereins. Einstimmig wurden dabei die Vorstandsämter vergeben. 1. Vorsitzender: Carl-Friedrich Beckmann, 2. Vorsitzender: Franz-Werner Bröker, Schatzmeister: Hermann Lüke, 1. Schriftführer: Alfred Ritter, 2. Schriftführerin: Lisa Köhnik, Beisitzer: Karl Winkelkötter und Josef Heger.

Die wichtigste Intention zur Gründung des Vereins wurde indes bald angesichts eines Vortrages des Landtagsabgeordneten Hans-Joachim Bargmann über die „Probleme der geplanten Neugliederung des Ruhrgebiets“ deutlich, der mitteilte, dass die Entscheidungen in der Gebietsreform zwischen 1972 und 1975 fallen müssten. Damit war Eile geboten, wenn der Heimatverein auf das Geschehen Einfluss nehmen wollte. Der HBV dazu: „Wir setzen uns für eine bürgernahe Selbstverwaltung ein, ohne uns notwendigen zeitgemäßen Reformen zu verschließen“.

Und weiter hieß es in einem Appell an den Westfälischen Heimatbund (WHBV): „Zur Sicherung der Zukunft gehört die Erhaltung der weitgehenden Selbständigkeit dieses alten und lebensfähigen Gemeinwesens in den kommenden Auseinandersetzungen um die Gebietsreform des Ruhrreviers. Hier möge der WHBV in harmonischer Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung Hilfestellung leisten.“

Darüber hinaus wurde zur Gründung eine Liste mit weiteren Zielen des Vereins vorgelegt:

- Erforschung der Ortsgeschichte
- Pflege der heimischen Mundart
- Pflege der Volkskunde
- Natur- und Landschaftsschutz
- Pflege der kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer
- Ausbau der bestehenden Heimatstube
- Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler

- Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes
- Pflege der technischen Denkmäler
- Vervollkommnung der heimatlichen Literatur, insbesondere der Quellenvermerke

Wie erwartet wurde schon bald nach der Gründung der Heimatverein in besonderer Weise gefordert. Die Liebe zur Gemeinde, zur alten Stadt Wattenscheid, führte dabei in der Folge zum Zusammenschluss aller freiheitlich gesinnten Kräfte im Kampf gegen die drohende Eingemeindung. Nach dem Plan des Innenministers von NRW vom 25. September 1972 sollte Wattenscheid seine Selbständigkeit verlieren und nach Bochum eingemeindet werden. Gemäß seinen Zielen wurde der Heimat- und Bürgerverein (HBV) der Motor einer Anti-Eingemeindungsbewegung, die den überwiegenden Teil der ganzen Bürgerschaft umfasste. So gründete Franz-Werner Bröker im Mai 1972 die Bürgerinitiative „Hände weg von Wattenscheid!“. Die Stadt feierte zur Unterstützung der Eingemeidungs-Abwehr vom 13. bis 16. Oktober 1972 ihre 555-Jahr-Feier in einer überwältigenden Leistungsschau der Industrie. Am 19. Oktober 1972 sprachen sich in einer Bürgerbefragung bei einer Wahlbeteiligung von 93,8 % 54.674 Wattenscheiderinnen und Wattenscheider für die Selbständigkeit ihrer Stadt aus. Das waren 96,4 % der abgegebenen Stimmen. Das Thema Eingemeindung bestimmte fortan die Arbeit des Vereins. Maßgeblich mitgetragen hat

der HBV auch die in Wattenscheid gegründete und von Klaus Steilmann geführte landesweite Bürgerinitiative „Aktion Bürgerwille“, die beim ersten Volksbegehren in der Geschichte Nordrhein-Westfalens (13. bis 26. Februar 1974) einen Kommunalverband für das Ruhrgebiet und den Erhalt der kommunalen Selbständigkeit forderte. Am 22. Juni 1983 wurde unter maßgeblicher Beteiligung des HBV der „Kettwiger Kreis“ gegründet, mit dem Wattenscheid mit fünf anderen eingemeindeten Städten die „Rückgemeindung“ ihrer Städte erreichen wollte. Auf Einladung des HBV kam es am 21. März 1995 zum sogenannten „Wattenscheider Appell“, bei dem alle demokratischen Parteien Wattenscheids sich für die Rückgemeindung und eine Bürgerbefragung aussprachen. Dies führte (bei 87,7 % für die Selbständigkeit) zu dem von Carl-Friedrich Beckmann und Klaus-Peter Hülder formulierten offiziellen Antrag an den Landtag, Wattenscheid die kommunale Selbständigkeit zurückzugeben. Dieser Antrag wurde am 6. November 1996 im Kommunalpolitischen Ausschuss des Landtages offiziell beraten. Der HBV legte dazu eine umfangreiche Dokumentation vor und begründete vor den Landesparlamentariern ausführlich den Antrag. Erst am 2. Oktober 1997 (mithin nach 25 Jahren!!) endeten die Bemühungen des Vereins, Wattenscheids kommunale Selbständigkeit zurückzubekommen. Der Landtag entschied damals noch einmal grundsätzlich: In der Gebietsreform bleibt alles beim

Alten. Korrekturen der Gebietsreform-Entscheidung sollte es nicht geben. Die Arbeit des HBV findet bis heute in der Bevölkerung und in den Gremien der Stadt sowie in Westfalen nicht nur wegen seiner Haltung zur Gebietsreform große Beachtung und Anerkennung. Dabei werden immer wieder insbesondere die Widerständigkeit,

die Geradlinigkeit und die Grundsatztreue des Vereins gelobt. Damals wie heute lässt sich das Selbstverständnis des Vereins auf jedem Flyer und auf jeder Titelseite der Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“ ablesen: „Unsere Aufgabe: Das alte und das neue Wattenscheid“.

Klaus-Peter Hülder

Weihnachtsfeier des HBV

Am 14. Dezember 2016 fand im festlich geschmückten großen Saal des Gertrudishauses auf der Kirchenburg die traditionelle Weihnachtsfeier des Heimat- und Bürgervereins statt. Nach einleitenden Worten des kommissarischen Vorsitzenden Heinz-Peter Grzegorasczuk wurde der festliche Reigen der recht gut besuchten Veranstaltung durch einen ersten Auftritt von Mitgliedern der Jungen Chorgemeinschaft unter Leitung von Gudrun Stumpf eröffnet. Dieser gelungene musikalische Beitrag der Mädchen und Jungen ließ bei den Besuchern schnell eine besinnliche Stimmung aufkommen, die auch bei weiteren Auftritten deutlich zu spüren war. Aber nicht nur musikalisch hatte die Veranstaltung viel zu bieten, sondern auch literarisch. Walburga Hellkamp, Klaus-Peter Hülder, Hermann Hülder und Ehrhard Salewski trugen heitere weihnachtlich gestimmte Gedichte und Geschichten mit zum Teil autobiografischem Charakter vor.

Zur großen Freude aller wurden die Teilnehmer/innen während der Feier vom Vorstand des HBV mit Adventsgebäck aus einer ökologischen Backwerkstatt bedacht.

Eine große und gelungene Überraschung für alle Besucher der Weihnachtsfeier war die Übergabe eines Gästebuches an den Museumswart des Hilfs Hof, Rudolf Wantoch, durch Ellen Hildebrandt. Diese wollte sich damit auch im Namen ihrer ehemaligen Klassenkameradinnen für die äußerst freundliche und kompetente Führung durch das Museum des Heimat- und Bürgervereins durch Rudolf Wantoch bedanken. Das Gästebuch soll in Hilfs Hof ausgelegt werden, damit sich die Besucher dort eintragen können.

Nach dem Schlusswort von Heinz-Peter Grzegorasczuk und dem gemeinsamen Singen des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang die Feier in einem gemütlichen Beisammensein aus.

Berthold Jablonski

Impressionen der
Weihnachtsfeier



600-Jahrfeier Wattenscheid

Vom 29. Juni bis zum 2. Juli 2017 findet in Wattenscheid eine große Jubiläumsveranstaltung statt. Den Anlass für diese Feier bildet die Verleihung der Rechte einer Freiheit, das sind stadtähnliche Rechte, durch den Grafen Adolf IV. von Cleve-Mark an das Dorf Wattenscheid im Jahre 1417. Der Heimat- und Bürgerverein hat diese Veranstaltung initiiert, um der Verleihung der Rechte einer Freiheit würdig zu gedenken, aber auch um richtig zu feiern. Geplant ist eine Eröffnungsveranstaltung am 28. Juni 2017 auf dem Aten

Markt und am 29. Juni 2017 beginnen die offiziellen Feierveranstaltungen. Der Freitag steht unter dem Motto „Tag der Geschichte und Kultur(en)“, der Samstag ist der „Tag der Generationen und Familie“ und der Sonntag ist der „Tag der Wirtschaft und Zukunft“. Zahlreiche Vereine und Institutionen nehmen an den Festtagen teil, gestalten diese durch eigene Aktivitäten und präsentieren sich.

Wir vom Heimat- und Bürgerverein planen Ausstellungen zu dem Wattenscheid von heute und gestern. Ausstel-



Bild gefunden von Rudolf Wantoch, Old Wattsche

lungsorte werden der Eingangsbereich der Friedenskirche und der große Saal des Gertrudishauses auf der Kirchenburg sein. Darüber hinaus wollen wir eine Festschrift herausgeben, in der die Geschichte der Stadt und ihrer Bürger besonders im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt werden soll, wobei auch die dunklen Seiten der Geschichte, das Dritte Reich und seine Auswirkungen in Wattenscheid, nicht ausgespart werden. Es sollen aber auch Anekdoten dargestellt werden. Zahlreiche Abbildungen werden die Schrift auflockern. Grußworte erwarten wir von Oberbürgermeister Eiskirch, Bezirksbürgermeister Molszich und den Repräsentanten

der Kirchen. Auch viele Vereine nutzen die Gelegenheit, sich selbst in dieser Festschrift darzustellen. Die Festschrift wird einen Umfang von ca. 120 bis 130 Seiten haben und in einer Auflage von 1500 Exemplaren erscheinen. Den Mitgliedern des Vereins wird die Festschrift anstelle der Sommerausgabe des Wattenscheiders zugestellt werden. Die anderen Exemplare werden während der Festtage verkauft. Wir arbeiten kräftig an den Vorbereitungen für dieses einmalige Fest. So eine 600-Jahrfeier wird sich nicht wiederholen. Hilfe, besonders an den Festtagen, ist uns herzlich willkommen.

Berthold Jablonski

Markt der Möglichkeiten am 3. und 4. Dezember 2016

Bei herrlichem Winterwetter fand der Wattenscheider Weihnachtsmarkt auch dieses Jahr wieder auf der Kirchenburg statt. Selbstverständlich hat der Heimat- und Bürgerverein sich wieder an diesem vorweihnachtlichen Ereignis beteiligt. Die im vergangenen Jahr vom Sturm zerstörten Zelte wurden durch feste Holzhütten ersetzt, was dem Ambiente des Marktes eine schönere Note verlieh.

Das schöne Wetter lockte besonders viele Besucher am Sonntag an, sodass zeitweise die Angebote an den Buden nicht zu sehen waren. Das Beiprogramm, das von Chören, Orchestern und Sängern in der Propsteikirche gestaltet wurde, fand einen sehr guten Anklang und die Besucher waren

mit den einzelnen Vorträgen sehr zufrieden.

Die weihnachtliche Dekoration an unserer Hütte war sehr dürrtig und das wird sich sicher im nächsten Jahr ändern. Die uns häufig gestellte Fra-



Foto: Rudolf Wantoch, Noch ging es ruhig zu, ...



Foto: Rudolf Wantoch, ... aber dann!

ge lautete: Was habt ihr Neues? Hier mussten wir leider passen, denn anspruchsvolle heimatkundliche Schriften sind nicht so einfach aus dem Ärmel geschüttelt. Die allgemeine Meinung der Besucher zu diesem Markt der Möglichkeiten war sehr positiv und wir meinen, er ist eine Bereicherung für Wattenscheid!

Einen herzlichen Dank an die Organisatoren, Sponsoren und Mitwirkenden des Wattenscheider Marktes der Möglichkeiten. Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid wird sicher auch beim nächsten Markt dabei sein.

Rudolf Wantoch

**Mitteilung der
Redaktion**

Festschrift zur 600-Jahrfeier

Anstelle der Sommerausgabe des Wattenscheiders wird eine Festschrift anlässlich der 600-Jahrfeier erscheinen, die allen Mitgliedern zugesandt wird.

Terminplan für das erste Halbjahr 2017 (Stand 1.1.2017)

24. Januar 2017	Vorstandssitzung
15. Februar 2017	Wattenscheider 1/17
07. März 2017	Vorstandssitzung
08. März 2017	Vortrag: Radfahren auf dem Jakobsweg
15. März 2017	JHV mit Ehrungen und Wahl eines / einer 1. Vorsitzenden
18. April 2017	Vorstandssitzung
16. Mai 2017	Vorstandssitzung
07. Juni 2017	Bergbauwanderweg (KFD) Eppendorf, 16.00 Uhr
20. Juni 2017	Vorstandssitzung
29. Juni – 02. Juli 2017	WAT 600
30. Juni 2017	Vortrag Denkmal Eppendorf, 18.00 Uhr

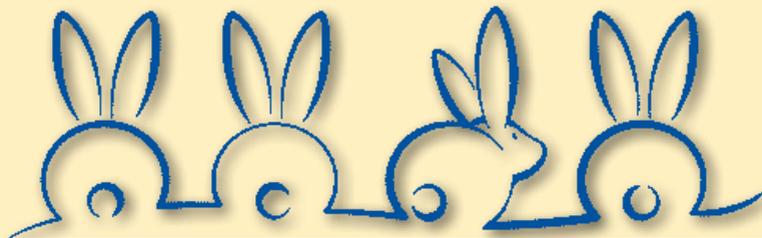


Frühling! Frühling!
Nun ist der holde Frühling da,
Man weiß nicht recht, wie es geschah.
Er kam mit Pauken und Trompeten,
Schalmeien, Geigen und mit Flöten.
Die Sonne wärmt so wunderbar!
Wie blau der Himmel und wie klar!
Die Vögel alle quinquillieren,
Weil ebenfalls den Lenz sie spüren.

Die Lerchen steigen kühn hinauf
Und reißen ihre Schnäbel auf,
Und was man hört, sind Frühlingstöne:
Von Wattenscheid bis hin nach Löhne.

Nicht minder ist der Fink dabei,
Den Lenz zu künden mit Geschrei.
Der Sperling hat den frechsten Schnabel,
Sein Lied jedoch ist miserabel.

Den allerersten Schmetterling
Natürlich irgend einer fing,
Um dieses zarte Frühlingszeichen
Dem „Wattenscheider“ einzureichen.



Allen Mitgliedern und Freunden wünschen Vorstand und Beirat
des Heimat- und Bürgervereines e. V. ein gesegnetes Osterfest.

Beitrittserklärung – Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt ab _____ zum Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e. V. Im Rahmen meiner Mitgliedschaft erhalte ich die Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“.

Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Er beträgt ab dem 18. März 2015 jährlich:

- für natürliche Personen: 15,00 Euro
- für juristische Personen: 25,00 Euro

Der Betrag soll von dem untenstehenden Konto abgebucht werden.

Mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken bin ich einverstanden.

Die Kontodaten des HBV lauten:

Sparkasse Bochum · IBAN: DE 53 4305 0001 0000 951582 · SWIFT-BIC: WELADED1BOC

Name, Vorname: _____

geboren am: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon (privat, dienstl.): _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. widerrufflich,

den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro

und eine Zuwendung in Höhe von _____ Euro

einmal jährlich vom nachstehend genannten Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Geldinstitut: _____

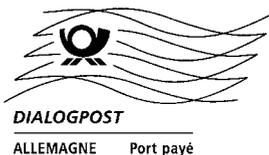
Ort, Datum, Unterschrift: _____

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. · An der Papenburg 30 a · Postfach 600452 - 44866 Wattenscheid

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift bitten wir Sie, uns eine Anschriftenberechtigungskarte zuzusenden an:

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Postfach 600452
 An der Papenburg 30 a
 44866 Bochum-Wattenscheid



HBV-Markt

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern und Interessierten aus der Reihe der Beiträge zur Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen sowie Fahnen, Aufkleber und Anstecker an:

Heinz-Jürgen Brand:	Kirche und Krankenhaus – Zur Geschichte der „leibhaftigen“ – Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken.....	2,50 Euro
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	1,50 Euro
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte.....	1,50 Euro
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften mit Zeichnungen von Helmut Laaser.....	1,50 Euro
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt – Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	5,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Geschichte(n).....	15,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Geschichte(n) im Spiegel historischer Zeitungsartikel	15,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Anstecker „Siegel der Stadt Wattenscheid“	4,00 Euro
HBV (Hrsg.):	WAT-Aufkleber (klein und groß)	1,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Wimpel (15 x 25 cm)	8,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Fahne mit Stadtpatronin „Sankt Gertrud“ (60 x 120 cm).....	25,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Fahne (80 x 180 cm).....	45,00 Euro
Kupitz, Wilmes, Gerz, Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen	9,00 Euro
Jost Benfer:	Der Kampf der Wattenscheider gegen die Eingemeindung 1972 - 1974	12,00 Euro
Jost Benfer:	Rückgemeindeung – Sechs Städte begehren auf	12,00 Euro
Jost Benfer:	Kohlrübe statt Kartoffel. Erster Weltkrieg 1914 - 1918 – Ernährung und Versorgung in Wattenscheid	10,00 Euro